

Uta hatte ihm mit fieberhafter Spannung zugehört. „Belleda wies dir einen solchen Weg?“ rief sie triumphierend, „das ist freilich eine Nachricht, nicht mit Geld zu bezahlen! Sprich, erzähle, wenn das wirklich wahr ist, haben wir gewonnenes Spiel!“

Rodrigo gehorchte kopfschüttelnd. Er wußte nicht recht, wo seine Schwester eigentlich hinaus wolle, doch er hatte schon zu oft erfahren, daß sie trotz ihrer Jugend mit allen schlaun Listen und Ränken der Zigeuner völlig vertraut war, um sich nicht blind auf ihre überlegene Klugheit zu verlassen.

Uta nickte zufrieden, als er seinen Bericht geendet. „Setz zurück, damit wir die Zeit nicht versäumen!“ gebot sie entschieden, „wenn ich das Vater in der richtigen Weise darstelle, vergiebt er dir gern dein Ungeschick und wenn du dich willig meiner Leitung überläßt, muß auch unser Handstreich gegen das Försterhaus sicher gelingen! Ei, die da drinnen sollen Augen machen über die Zerstörung, die wir in ihrem wohlgepflegten Garten anrichten wollen, doch mehr noch freue ich mich auf die Suppe, die ich der stolzen Belleda einzubrocken gedente, die meine Freundschaft oft genug kühl und gleichgiltig zurückgewiesen hat!“



4. Kapitel.

In dieser Nacht gab Mutter Nora nicht das ungeduldig ersehnte Zeichen zu Tanz und Spiel. In finsternem Schweigen ward das fertige Mahl hastig eingenommen und dann stieß die Alte dreimal hart ihren Stab auf